

Evangelisch in Langwasser

Gruß der vier evang.-luth. Kirchengemeinden



Ostern 2020

Ostern

Alles wird **neu**,
Leben **erwacht**,
Hoffnung wächst.

Ein Gruß in schwerer Zeit



Liebe Leserin, lieber Leser,

was für eine Fastenzeit! Und was für ein Osterfest! Seit Menschen- bzw. Christengedenken gab es kein so intensives Fasten wie in dieser Passionszeit... Und wohl niemals waren zum Osterfest die Kirchen so leer - an Beidem ist das Coronavirus schuld.



Gerade Kirchengemeinden leiden unter dem sogenannten „social distancing“, weil gerade sie soziale Bindungen leben und pflegen, ja sogar erst aus ihnen wachsen. Auch wenn Jesus seine Gemeinde sammelt, das Beziehungsgeflecht der Gemeindeglieder gehört ebenso zur menschlichen Gemeinderealität. Und es tut weh, wenn es beschnitten und sogar verboten wird.

Für mich ist die Osternacht immer der dichteste und wichtigste Gottesdienst im Kirchenjahr, wenn die Karfreitags-Trauer in der dunklen Kirche sich mit der Osterkerze in zunächst zaghafte und dann immer strahlendere Hoffnung für diese Welt wandelt: Jesus lebt, der Tod behält nicht das letzte Wort.

So wird Ostern für mich zum Kraftquelle aller nötigen Auferstehungen eines ganzen Jahres. Diesmal muss ich ohne Gottesdienst- und Abendmahlsgemeinschaft daran festhalten lernen.

Dieser Ostergruß will dazu helfen.

Ihr

Daniel Szemerédy



Inhalt

Editorial/Inhalt	2
Ostergruß von Griet Petersen	3
Osterbrief des Landesbischofs	4
Glockenläuten	5
Gottesdienste	6
Telefonnummern, die helfen	7
Impressum	8

Der Herr ist auferstanden!

Er ist wahrhaftig auferstanden!

Dieser alte Ostergruß lebt davon, dass man ihn sich zuruft. Über die Balkone und die Straßen hinweg mag uns das in dieser Zeit vielleicht ja auch gelingen, und per email oder Telefon sowieso. Trotzdem ist dieses Ostern ein gedämpfteres, dunkleres als sonst. Da mag die Sonne noch so hell scheinen. Doch wer weiß, ob sich damals an Ostern nicht auch erst ganz langsam der Schleier der Traurigkeit gehoben hat?

Lassen Sie sich einladen, nach den zarten ersten Lichtspuren auch heute zu suchen. Sicher finden sie sich da, wo wir das Erwachen der Natur draußen mit erleben, die Vögel zwitschern hören, die Schmetterlinge fliegen sehen, die Sonne auf der Haut spüren, das zarte Grün und die ersten Knospen entdecken.

Aber auch, ja gerade in menschlicher Begegnung mag Österliches erfahrbar werden:

Damals in Emmaus wurde es Ostern, weil da einer zuhörte, sich die Klagen und Traurigkeit der Jünger anhörte und sich ihnen mitteilte. Damals im Garten war es die Stimme, die ihren Namen sagte, an der Maria von Magdala den Auferstandenen erkannte. - Danke für alle, die heute, etwa an Seelsorge- oder Bürgertelefonen, solche Zuwendung schenken.

Damals am Grab war es der Mut der Frauen, auf diesen Raum des Todes zuzugehen und sich sogar liebend hineinzugeben, durch den die Osterbotschaft sie erreichte. - Danke für alle, die sich heute

den Leidenden und Sterbenden zuwenden.



Damals in der Begegnung mit dem zweifelnden Thomas wuchs die Erkenntnis, dass das Leiden Spuren hinterlässt, dass Ostern nicht nur Glanz und Jubel ist. Der Blick auf die Wunden bleibt uns nicht erspart, und doch macht unsere Verletzlichkeit uns erreichbar für andere, nicht unsere Härte. - Danke für alle, die ihre Tränen zeigen und ihre Sehnsucht nach Heilung.

Unserem Kollegen Erwin Schuster war das Wort „Dennoch“ immer lieber als das Wort „Trotzdem“. Energie steckt in beidem drin, aber im Trotz tut man sich oft am meisten selbst weh. Das „Dennoch“ erinnert an die Stärke des Löwenzahns, der durch die Ritzen im Asphalt sich seinen Weg bahnt, oder an die Kraft, die das Weizenkorn in der Erde aufspringen lässt.

Ich wünsche Ihnen, dass die Kraft des „Dennoch“ Sie an diesem Osterfest berührt, ja von innen erhellt – dass Sie es spüren, dass andere es Sie spüren lassen oder Sie es anderen zusprechen können: Du sollst, du darfst leben. Geliebt bist du und gesegnet. Jetzt und ewig.

Ihre Pfr.in Griet Petersen

Liebe Schwestern und Brüder,

wenn ich wage, meinen Osterbrief an alle Glieder unserer Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern mit dieser Anrede zu beginnen, dann tue ich das mit umso größerer Überzeugung angesichts der noch nie dagewesenen Umstände, unter denen wir das Osterfest in diesem Jahr feiern. „Christus ist auferstanden!“ - das ist die Botschaft, die wir uns heute wie in jedem Jahr am Osterfest zurufen. In diesem Jahr können wir es nicht, wie es uns vertraut und lieb ist, in den festlichen Ostergottesdiensten in unseren Kirchen tun. Das ist ein großer Schmerz. Aber es ist notwendig, damit wir nicht selbst Risiken an Leib und Leben gerade für Menschen verursachen, die besonders verletzlich sind. Wir würden damit unsere eigene Botschaft konterkarieren.

Von der Osterfreude nimmt das nichts weg -im Gegenteil. Viele machen jetzt die Erfahrung, dass wir auch unter diesen besonderen Umständen Ostern kraftvoll erleben können. Weil wir überall im Land eine Vielfalt kreativer Möglichkeiten der Kommunikation und des Kontakts und auch der gottesdienstlichen Gemeinschaft ohne Ansteckungsrisiko erfahren, die beglückend ist. Aber vor allem, weil die Botschaft von Ostern gerade jetzt solch eine Kraft hat- in einer Situation, in der viele Angst haben oder ihre wirtschaftliche Existenz in Gefahr sehen. Das alles wird nicht weggewischt. Es gibt kein Ostern ohne Karfreitag. Die Osterfreude ist keine Freude, die das Leid, den Schmerz im Leben, einfach einmal für ein paar Tage vergessen lassen soll. Sondern die Oster-



freude ist deswegen so tiefgehend, weil sie von Angst, Schmerz und Tod weiß - aber eben auch von ihrer Überwindung. Mir ist an diesem Osterfest die Geschichte von den beiden Jüngern Jesu besonders wichtig geworden, die nach der Kreuzigung und den verstörenden Nachrichten vom leeren Grab Jerusalem verlassen haben und Richtung Emmaus gegangen sind. So wie wir das heute tun müssen, sind sie nur zu zweit gegangen. Für sie ist alles zusammengebrochen. Wie das Leben jetzt aussieht, nach der Katastrophe, das ist für sie völlig ungewiss. Ob das alte Leben irgendwie wiederkommt? Sie wissen es nicht. Da taucht plötzlich ein Dritter auf, der die Regel der Kontaktsperre scheinbar nicht kennt, der Fragen stellt und zuhört, bevor er redet. Später werden die beiden sagen, dass ihnen bei seiner Gegenwart „das Herz gebrannt habe“. Sie erkennen Jesus nicht, sehen nicht, wer er ist, aber sie spüren, dass in ihm Gott an ihrer Seite ist. Und dann merken sie: Jesus, der ans Kreuz geschlagen wurde, in die endgültige Kontaktsperre des Todes, lebt und ist bei ihnen.

Dass Sie die Gegenwart des Auferstandenen wie die beiden Jünger an Ostern untereinander spüren, das wünsche ich Ihnen an diesem Osterfest 2020, das wir alle nicht vergessen werden. Vielleicht zünden Sie einfach eine Kerze an und spüren dem nach. Das Osterlicht erinnert uns ganz sinnlich an die Liebe Gottes, die stärker ist als alle Kontaktbeschränkungen zwischen Menschen. Und sie findet Ausdruck in so vielen Zeichen der Liebe, die wir einander jetzt geben. All diese Zeichen der Liebe, die Menschen

einander in unserem Land und darüber hinaus jetzt geben, wecken in mir die Zuversicht, dass wir, wenn die Krise überwunden ist nicht schwächer, sondern stärker aus dieser Zeit hervorgehen werden. In Glaube, Liebe und Hoffnung rufen wir einander zu: Christus ist auferstanden!

Ihr

Dr. Heinrich Bedford-Strohm
Landesbischof

Glockenläuten in Coronazeit

Sie haben vielleicht immer wieder einmal in der Zeitung gelesen, dass bundesweit oder landesweit und ökumenisch Glocken geläutet werden, um Hoffnung in der dunklen Coronazeit laut werden zu lassen.

In Nürnberg haben sich beide großen Konfessionen geeinigt, jeweils sonntags um 10 Uhr die Glocken erklingen zu lassen. Das wird auch am Ostersonntag so sein. Anschließend sind alle eingeladen, „Christ ist erstanden“ (Gesangbuch-Nr. 99) mit Instrumenten oder singend anzustimmen. Jedes Geläut, ob um 12 Uhr oder um 18,

um 19 oder um 21 Uhr oder auch am Freitag um 15 Uhr lädt übrigens zum Gebet ein und zeugt davon, dass der Mensch eben nicht Herr und König über alles und alle Welt ist. Gott ist der Herr!

In vielen Kirchen werden zum Glockengeläut auch Kerzen für namentlich bekannte Verstorbene und auch für alle Anderen entzündet. Alle, die die Glocken hören, können ebenfalls an die Verstorbenen und Kranken denken, sie Gott ans Herz legen, und sich im Vaterunser bergen.

Gerade in so bedrängend hilfloser Situation wie der Corona-Pandemie mit allen Ausgangsbeschränkungen, Kontaktsperren und Infektionsängsten mag es trösten, dass Gott doch seine Hand über uns hält und niemand tiefer fällt als in Gottes Hand.



Foto: epd bild/Stefan Arend

InternetGottesdienste aus Langwasser als Papierversion

Seit 22. März dürfen keine öffentlichen Gottesdienste gefeiert werden, aber aus Langwasser stellen wir immer einen Sonntagsgottesdienst „ins Netz“. Falls Sie keinen Internetzugang zu unserer website **www.evangelisch-in-langwasser.de** haben, können Sie sich gerne im Gemeinsamen Büro unter 80 30 44 melden, dann schicken wir Ihnen die Papierversion jeweils zu:

- 22. März Joachim Habbe aus MNK
- 29. März Joachim Habbe aus MNK
- 5. April Griet Petersen aus DBK
- 9. April Daniel Szemerédy aus DBK (75. Todestag Bonhoeffers)
- 10. April Jörg Gunsenheimer aus PGK
- 12. April Joachim Habbe aus MNK am Ostermorgen

- 19. April Gerhard Werner aus PGK
- 26. April Joachim Habbe aus MNK
- 3. Mai Petersen/Szemerédy aus DBK
- 10. Mai Jörg Gunsenheimer aus PGK
- 17. Mai Christopher Eckert und Team aus PK



Falls Sie einen Internetzugang haben, schauen Sie doch immer wieder mal auf unserer Homepage vorbei. Es gibt immer wieder Neues zu entdecken.

Gerhard Werner verabschiedet sich leise



Gerhard Werner als Licht beim Taferinnerungsgottesdienst vergangenen September

Ganze drei Jahrzehnte hat er die Gemeinden Langwassers als Seelsorger der Passi-

onskirche (1990-2005) und seit Mai 2005 der Paul-Gerhardt-Kirche sowie seit April 2010 als Aussiedlerseelsorger begleitet und geprägt. Am Sonntag nach Ostern wollte sich Gerhard Werner nach 30 Jahren seines Dienstes als Pfarrer in und um Langwasser (er war auch einige Jahre mit halbem Dienstauftrag in Moorenbrunn tätig) mit einem gemeinsamen Gottesdienst aller LangwasserGemeinden in der Paul-Gerhardt-Kirche verabschieden. Nun kommt alles ganz anders, aber Gerhard Werner wird den YouTube-Gottesdienst am 19. April gestalten (abrufbar ab 8.30 Uhr). Gerne senden wir Ihnen auch von diesem besonderen Gottesdienst die Papierversion zu (siehe oben)!

Pfarrämter bis auf weiteres geschlossen, aber Langwasser PfarrerInnen sind weiterhin erreichbar

Pfr. Jörg Gunsenheimer	Tel. 803045	gunsenheimer@evangelisch-in-langwasser.de
Pfr. Gerhard Werner	Tel. 98863837	werner@evangelisch-in-langwasser.de
Pfr.in Griet Petersen	Tel. 8149380	petersen@evangelisch-in-langwasser.de
Pfr. Daniel Szemerédy	Tel. 8149380	szemeredy@evangelisch-in-langwasser.de
Pfr. Joachim Habbe	Tel. 868022	habbe@evangelisch-in-langwasser.de

Die Pfarrämter sind zwar für Publikumsverkehr geschlossen, aber telefonisch weiterhin erreichbar insbesondere über die Telefonnummer des Gemeinsamen Büros Tel. 80 30 44!

Wichtige Telefonnummern zur Corona-Zeit in Nürnberg

Sollten Sie Hilfe brauchen in der Corona-Zeit oder wollen Sie Hilfe anbieten, dann können Sie sich an die **Corona-Hotline der Stadt Nürnberg** wenden unter der Telefonnummer: **0911-231 23 44**.

Das Dekanat Nürnberg hat ein **Seelsorgetelefon** geschaltet, das unter **0911 -214 14 14** täglich von **9-17 Uhr** erreichbar ist.

Eine/n SeelorgerIn aus Langwasser, Altenfurt, Moorenbrunn oder Fischbach erreichen Sie unter der **Seelsorgebereitschaft 0160-99 41 21 73**.

Die **Telefonseelsorge** erreichen Sie rund um die Uhr kostenlos unter **0800-111 0 111** oder **0800-111 0 222**.



Dieser QR-Code führt Sie mit dem Smartphone direkt zum Internetauftritt der Langwassergemeinden. Schauen Sie doch mal vorbei...

CORONA-HILFE HOTLINE
Für Ältere, Hilfesuchende und Freiwillige

0911 / 231-2344
Montag bis Samstag, 10 – 18 Uhr

engagiert@stadt.nuernberg.de

Im April

Ich wünsche dir,
dass jeder Morgen in dir
Vertrauen weckt
und jeder Frühling in dir
den Glauben stärkt
und jeder Anfang in dir
die Hoffnung nährt
auf ein Leben,
das bleibt.

Aus: TINA WILLMS,
Im Glauben: Zweifel – Im Zweifel:
Glauben, Neukirchener Verlags-
gesellschaft 2019

IMPRESSUM:

Sondergruß der evang.-luth. Kirchengemeinden in Langwasser als PDF abrufbar auf www.evangelisch-in-langwasser.de. **Bitte denken Sie an Ihre Nachbarn, die keinen Zugang zum Internet haben, und drucken dieses Dokument auf Ihrem Drucker aus und werfen es den Nachbarn in den Briefkasten.**

V.i.S.d.P.: Pfr. Daniel Szemerédy, c/o Gemeinsames Büro der LangwasserGemeinden, Glogauer Str. 23, 90473 Nürnberg, gemeindebrief@evangelisch-in-langwasser.de